

Sächsischer Landesbischof spricht vor Theologiestudenten in Leipzig

# Jesu Sühnopfertod war notwendig

Für den Bischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, **Jochen Bohl** (Dresden), besteht kein Zweifel an der Notwendigkeit des Opfertodes Christi. Dass Christus für die Sünden der Menschen starb, sei eine zentrale Aussage der neutestamentlichen Christologie, sagte er vor rund 60 Theologiestudenten in Leipzig. Der Theokreis, eine Eigeninitiative von Theologiestudenten der Universität Leipzig, hatte Bohl eingeladen, zum Thema „Das Ärgernis Christi – Zur Sühne-

theologie im Neuen Testament“ einen Vortrag zu halten. Wie der Bischof sagte, haben viele Menschen Schwierigkeiten mit der Deutung des Geschehens auf Golgatha. Sie wollten nicht an einen Gott glauben, der ein Opfer verlangt, um seinen Zorn zu stillen. Das größte Verstehenshindernis sei das von der Aufklärung



**BOHL**

geprägtes Menschenbild, das davon ausgeht, dass der Mensch gut ist und nicht – wie es in der Bibel heißt – „sein Dichten und Trachten von Jugend an böse“. Dabei habe die Bibel ein sehr realistisches Menschenbild. Menschen könnten sich einander zum Leben helfen, sich aber auch Schaden zufügen. Dafür stünden sowohl

die Geschichte des Nationalsozialismus, als auch aktuelle Geschehen wie der Amoklauf von Winnenden. Die Verstrickung des Menschen in das Böse, bedürfe der Vergebung. Durch das Opfer Jesu am Kreuz sei der wegen des Bösen bestehende Gegensatz des Menschen zu Gott überwunden worden. Das müsse immer wieder

gepredigt werden. Der Theokreis Leipzig lädt regelmäßig zu Veranstaltungen ein, deren Ausrichtung das Spannungsfeld zwischen eigener theologischer und geistlicher Prägung, wissenschaftlicher Arbeit an der Uni und der Vorbereitung auf den späteren Dienst in der Gemeinde im Blick hat.

[www.theokreis.de](http://www.theokreis.de)